

SPECIAL FACHHOCHSCHUL-ABSOLVENTEN



Welchen Lohn kann ich nach dem Abschluss meines Fachhochschulstudiums erwarten? Die Lohnstudie von FH Schweiz liefert die Antworten. Im Bild: Studierende der Fachhochschule Graubünden.

Die FH-Löhne steigen wieder

Der Dachverband FH Schweiz hat in seiner **FH-Lohnstudie 2023** erhoben, was Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen verdienen.

SUSANNE WAGNER

Die Frage nach dem Lohn gehört hierzulande nach wie vor zu den privatesten überhaupt. Langsam jedoch weichen diese Linien auf. Zum Beispiel gibt es vereinzelt Medienberichte, in denen Menschen offenlegen, wie viel gegen Ende des Monats auf ihr Konto überwiesen wird. Die Umfrage von FH Schweiz steuert die Frage nach dem Lohn direkt an: Sie ist das Herzstück der Umfrage unter den Fachhochschul-Alumni und -Alumnae, die alle zwei Jahre stattfindet. Der nationale Dachverband FH Schweiz fragte die Absolventinnen und Absolventen im Februar und März

2023 nach der Lohnhöhe und deren Veränderung. Aber nicht nur – dabei geht es auch um die geplanten Weiterbildungen. Und darum, wie sich die Löhne von Kadermitgliedern und Nicht-Kadermitgliedern unterscheiden. Rund 13 400 Personen aus der ganzen Schweiz haben die Fragen beantwortet. 5209 Frauen und 8113 Männer haben daran teilgenommen. Die Möglichkeit, als Geschlecht die Kategorie «divers» anzugeben, ist seit der letzten Studie 2021 möglich. Davon machten 0,2 Prozent aller Studienteilnehmenden, das heisst 28 Personen, Gebrauch.

Median-Salär steigt um 5000 Franken

Die erhobenen Zahlen verweisen auf die Median-Löhne der Befragten. Im Gegensatz zum Durchschnittslohn ist der Medianlohn der Wert, bei dem die Hälfte aller Löhne darunter, die Hälfte aller Löhne darüber liegt. Dies verhindert, dass einzelne Ausschläge nach oben oder unten das Gesamtbild zu sehr verfälschen. Wer hat also profitiert und trägt mehr Lohn nach Hause? Die meisten, denn das Median-Salär ist angestiegen und beträgt 104 000 Franken. Vor zwei Jahren betrug der Median-Lohn noch 99 000 Franken. Was die Branchen betrifft, zeigt sich ein bekanntes Bild: In der Finanz- und Versiche-

rungsbranche sind die Saläre am höchsten, gefolgt von der Informatik. Die Unterschiede zeigen sich bereits bei den Einstiegsgehältern. Von den Absolventinnen und Absolventen, die ihr Bachelorstudium 2022 abgeschlossen haben, gehören jene, die in die Finanz- und Versicherungsbranche gehen, zu den bestverdienenden. Leicht mehr tragen nur noch Informatikerinnen und Informatiker «frisch ab Studium» nach Hause. Die Entwicklung dürfte dem zunehmenden Fachkräftemangel geschuldet sein.

Die Absolventinnen und Absolventen haben auch die Frage beantwortet, ob sie mit einer Lohn-erhöhung oder mit einem Lohnanteil rechnen, der nicht im Bruttolohn enthalten ist. Ein solches Extra erwarten nur noch 45 Prozent aller Befragten. Von den Personen mit einem Leistungslohn von über 30 000 Franken sind es gar nur noch 6,7 Prozent.

Spannende Zahlen gibt es auch zur Weiterbildung, nach der ebenfalls gefragt wurde (siehe Seite 26): Immer weniger der Befragten haben die Absicht, eine Weiterbildung zu absolvieren. Nur noch 60 Prozent beantworteten diese Frage mit einem Ja; alle anderen warten erst einmal ab. Bei der letzten Erhebung lag die Zahl der Personen mit einem Weiterbildungsziel noch bei 70 Prozent.

Ein Drittel im öffentlichen Sektor

Zwei Drittel aller Antwortenden arbeiten Vollzeit; nur wenige sind selbstständig

| Profil der Teilnehmenden | Alle Teilnehmenden Absolut | % |
|------------------------------------|-------------------------------|--------|
| Alle | 13 463 | 100,0% |
| Geschlecht: | | |
| Divers | 28 | 0,2% |
| Frauen | 5209 | 39,0% |
| Männer | 8113 | 60,8% |
| Altersstruktur: | | |
| bis 30 Jahre | 3943 | 29,6% |
| 31 bis 40 Jahre | 5363 | 40,2% |
| 41 bis 50 Jahre | 2312 | 17,3% |
| 51 bis 60 Jahre | 1437 | 10,8% |
| über 60 Jahre | 284 | 2,1% |
| Tätig in: | | |
| Öffentlicher Sektor | 4575 | 34,0% |
| Privater Sektor | 8568 | 63,6% |
| Keine Angabe | 320 | 2,4% |
| Arbeitsverhältnis: | | |
| Angestellt | 13 139 | 97,6% |
| Selbstständig | 324 | 2,4% |
| Beschäftigungsgrad: | | |
| Vollzeit (ab 91 Prozent) | 8634 | 64,1% |
| Teilzeit (bis 90 Prozent) | 4828 | 35,9% |
| Unternehmensgrösse: | | |
| KMU (bis 49 VS) | 3643 | 27,1% |
| KMU (50 bis 249 VS) | 2957 | 22,0% |
| GU (250 bis 999 VS) | 2307 | 17,1% |
| GU (ab 1000 VS) | 4556 | 33,8% |
| Firmenzugehörigkeit: | | |
| weniger als 2 Jahre | 3737 | 27,8% |
| 2 bis 5 Jahre | 4968 | 36,9% |
| 6 bis 10 Jahre | 2467 | 18,3% |
| über 10 Jahre | 2291 | 17,0% |
| Position: | | |
| Oberes Kader | 1801 | 13,4% |
| Mittleres Kader | 1918 | 14,2% |
| Sonstiges Kader | 3872 | 28,8% |
| Sach-/Fachbearbeitung | 5872 | 43,6% |
| In aktueller Position seit: | | |
| weniger als 2 Jahre | 5310 | 39,4% |
| 2 bis 5 Jahre | 5619 | 41,7% |
| 6 bis 10 Jahre | 1625 | 12,1% |
| über 10 Jahre | 908 | 6,7% |

Fast alle bekommen Lohnerhöhungen

Vergleich Saläre aller Antwortenden (vor Abzügen)

| Saläre (Medianlohn ¹) | Alle Teilnehmende 2023 | 2021 |
|------------------------------------|---------------------------|---------|
| Alle | 104 000 | 99 450 |
| Geschlecht: | | |
| Divers | 93 750 | 92 000 |
| Frauen | 92 000 | 87 500 |
| Männer | 113 000 | 110 000 |
| Altersstruktur: | | |
| bis 30 Jahre | 85 000 | 81 900 |
| 31 bis 40 Jahre | 105 000 | 101 500 |
| 41 bis 50 Jahre | 130 000 | 130 000 |
| 51 bis 60 Jahre | 140 000 | 135 200 |
| über 60 Jahre | 135 000 | 138 125 |
| Arbeitsverhältnis: | | |
| Angestellt | 104 000 | 99 800 |
| Selbstständig | 80 000 | 93 750 |
| Position: | | |
| Oberes Kader | 140 000 | 133 333 |
| Mittleres Kader | 130 000 | 121 355 |
| Sonstiges Kader | 106 000 | 100 884 |
| Sach-/Fachbearbeitung | 91 667 | 86 898 |
| Arbeitsstandort: | | |
| Mittelland (BE/FR/SO/NE/JU) | 100 100 | 96 000 |
| Nordwestschweiz (BS/BL/AG) | 103 230 | 101 000 |
| Ostschweiz (GL/SH/AR/AI/SG/GR/TG) | 106 000 | 100 000 |
| Zentralschweiz (LU/UR/SZ/OW/NW/ZG) | 100 815 | 100 000 |
| Region Zürich (ZH) | 111 111 | 108 000 |
| Genfersee (VD/VS/GE) | 91 667 | 85 000 |
| Tessin | 86 383 | 72 430 |
| Ausland | 104 000 | 100 000 |

¹ MEDIAN BEI 100-PROZENT-BESCHÄFTIGUNG

QUELLE: FH-LOHNSTUDIE 2023, WWW.FHLOHN.CH

Die Fachbereiche der FH-Abschlüsse

Löhne aller Antwortenden (in Franken)

| | Kader (oberes, mittleres und sonstiges Kader) | Sach-/Fachbearbeitende |
|-------------------------------------|--|------------------------|
| Agrar- und Forstwirtschaft | 103 333 | 91 000 |
| Angewandte Linguistik | 100 000 | 86 085 |
| Architektur, Bau- und Planungswesen | 107 294 | 87 100 |
| Chemie und Life Sciences | 115 313 | 92 150 |
| Design | 78 600 | 72 000 |
| Gesundheit | 94 000 | 81 208 |
| Musik, Theater und andere Künste | 71 000 | 80 857 |
| Pädagogik, Lehrerbildung | 118 000 | 106 250 |
| Angewandte Psychologie | 121 667 | 100 000 |
| Soziale Arbeit | 108 938 | 92 000 |
| Sport | 98 750 | 98 125 |
| Technik und Informationstechnologie | 120 000 | 98 075 |
| Wirtschaft und Dienstleistungen | 128 700 | 95 000 |

QUELLE: FH-LOHNSTUDIE 2023, WWW.FHLOHN.CH

QUELLE: FH-LOHNSTUDIE 2023, WWW.FHLOHN.CH

Interesse an Weiterbildung sinkt

Die Bildungslust der FH-Absolventinnen und -Absolventen ist gesunken; besonders **Weiterbildungsmaster** sind weniger gefragt.

SUSANNE WAGNER

Die Frage nach den geplanten Weiterbildungen förderte einen deutlichen Trend zutage. Die Gruppe ohne Weiterbildungsambitionen ist deutlich angestiegen und macht 40 Prozent aller Befragten aus. Letztes Mal waren es erst 30 Prozent. Vor allem Master-Abschlüsse sind weniger gefragt: Nur noch 13 Prozent der Befragten planen, einen MAS, MBA oder EMBA zu absolvieren. Vor zwei Jahren waren es noch 18 Prozent gewesen. Auch die CAS und DAS haben offenbar etwas eingebüsst als attraktives Weiterbildungsziel. 2021 planten noch 35 Prozent der Befragten einen CAS oder DAS; in der neusten Studie sind es nur 28 Prozent. Hierbei fällt auf, dass die kürzeren Weiterbildungen bei den Frauen gefragter sind als bei den Män-

nern, von denen sich mehr für einen MAS, MBA oder EMBA entscheiden. In Zahlen ausgedrückt heisst das, dass 31 Prozent der Frauen und 26 Prozent der Männer einen

CAS oder DAS planen. Einen MAS, MBA oder EMBA haben hingegen 14 Prozent der Männer und nur 10 Prozent der Frauen als Ziel. Grundsätzlich zeigten sich die Frauen

leicht weiterbildungsfreudiger. Nur 37 Prozent der Frauen gaben an, gar keine Weiterbildung zu planen. Bei den Männern waren es 42 Prozent. Möglicherweise hängt das

leicht steigende Desinteresse an Weiterbildung damit zusammen, dass die meisten bereits während der Corona-Jahre die Zeit für Weiterbildung ausgiebig genutzt haben.

Geplante Weiterbildungen

Das Interesse hat nach dem Ende der Covid-19-Krise wieder nachgelassen.

| Weiterbildung | Alle TN | | Männer | | Frauen | | Divers | | Nur Deutsch-CH | | Nur Romandie (FR/NE/JU/VD/VS/GE) | | Nur Tessin | | Alle FH-Ökonomen | |
|-------------------------------|---------|-------|---------|-------|---------|-------|---------|-------|----------------|-------|----------------------------------|-------|------------|-------|------------------|-------|
| | Absolut | % | Absolut | % | Absolut | % | Absolut | % | Absolut | % | Absolut | % | Absolut | % | Absolut | % |
| Geplante Weiterbildung | | | | | | | | | | | | | | | | |
| CAS, DAS | 3800 | 28,2% | 2149 | 26,5% | 1642 | 31,5% | 3 | 10,7% | 3272 | 28,1% | 380 | 29,7% | 102 | 37,8% | 1090 | 28,3% |
| Fach-/Führungskurse | 1872 | 13,9% | 1186 | 14,6% | 680 | 13,1% | 5 | 17,9% | 1560 | 13,4% | 239 | 18,7% | 41 | 15,2% | 496 | 12,9% |
| Höheres Eidg. Diplom | 293 | 2,2% | 163 | 2,0% | 129 | 2,5% | 1 | 3,6% | 235 | 2,0% | 43 | 3,4% | 13 | 4,8% | 148 | 3,8% |
| MAS, MBA, EMBA | 1730 | 12,9% | 1169 | 14,4% | 555 | 10,7% | 5 | 17,9% | 1570 | 13,5% | 86 | 6,7% | 39 | 14,4% | 589 | 15,3% |
| MSc, MA | 279 | 2,1% | 167 | 2,1% | 107 | 2,1% | 4 | 14,3% | 232 | 2,0% | 24 | 1,9% | 5 | 1,9% | 80 | 2,1% |
| Persönlichkeitsentwicklung | 1467 | 10,9% | 808 | 10,0% | 653 | 12,5% | 2 | 7,1% | 1328 | 11,4% | 89 | 7,0% | 24 | 8,9% | 479 | 12,4% |
| Sprache/Auslandaufenthalt | 1379 | 10,2% | 753 | 9,3% | 622 | 11,9% | 2 | 7,1% | 1213 | 10,4% | 122 | 9,5% | 8 | 3,0% | 428 | 11,1% |
| Keine | 5471 | 40,6% | 3428 | 42,3% | 1928 | 37,0% | 13 | 46,4% | 4717 | 40,5% | 538 | 42,1% | 98 | 36,3% | 1473 | 38,3% |

QUELLE: FH-LOHNSTUDIE 2023, WWW.FHLOHN.CH

Spürbarer Fachkräftemangel

Die Löhne sind wieder **angestiegen**, was sich auch bei den Einstiegssalären bemerkbar macht – besonders in der Finanzbranche.

SUSANNE WAGNER

Wer hat alles an der Studie teilgenommen? Fast 30 Prozent junge Menschen unter 30 Jahren, etwa 40 Prozent sind zwischen 30 und 40 Jahre alt. Was die Branche betrifft, so arbeitet der grösste Teil mit 35 Prozent im Bereich Wirtschaft und Dienstleistung. Deutlich zugenommen hat der Anteil der festangestellten Beschäftigten: 97 Prozent der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer haben eine feste Stelle. Bei der letzten Umfrage waren es 92 Prozent gewesen (siehe Tabelle rechts unten Seite 25).

Dieses Jahr konnten die meisten der Studienteilnehmenden Lohnerhöhungen angeben: Das Mediansalär ist angestiegen und beträgt aktuell 104 000 Franken. Damit dürfte der Teuerungsausgleich gewährleistet sein. Noch während der letzten erhobenen Periode waren die Löhne gesunken. Vor zwei Jahren betrug der Medianlohn noch 99 000 Franken.

Unterschiedliche Einstiegslohne

Ein ähnliches Bild wie in früheren Jahren zeigt sich bei den Branchen, in der die Befragten arbeiten. Am höchsten sind die

Saläre in der Banken- und Versicherungsbranche (120 000 Franken), gefolgt von der Informatik (115 000 Franken). Am geringsten ist der Lohn derjenigen, die in der Kultur-, Kunst- und Unterhaltungsbranche tätig sind. Sie verdienen gemäss Studie 69 000 Franken pro Jahr.

Der Unterschied der Branchen ist schon bei den Einstiegsgehältern sichtbar: Von den Absolventinnen und Absolventen, die ihr Bachelor-Studium 2022 abgeschlossen haben, verdienen die jungen Mitarbeitenden in der Bank- und Versicherungsbranche standesgemäss fast am

meisten (89 194 Franken).

Getoppt werden sie nur noch von den jungen Informatikerinnen und Informatikern, die frisch ab Studium einen Medianlohn von 90 000 Franken eintüten. Der Grund dafür dürfte der zunehmende Fachkräftemangel sein, insbesondere im Bereich IT.

Bis zu 5 Prozent Lohnerhöhung

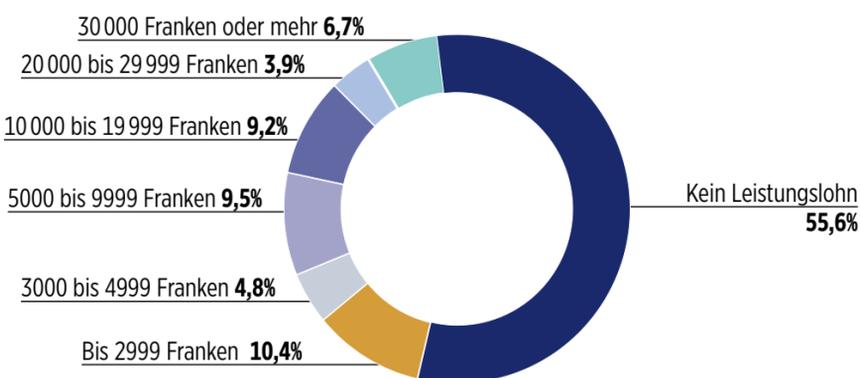
Die Diskrepanz zwischen den Fachbereichen der Hochschulen ist ebenso deutlich: Wer ein Wirtschaftsstudium absolvierte, verdient beispielsweise 115 000

Franken, in Technik und IT sind es 105 000 Franken, mit Pädagogik- und Lehrerausbildung 110 000 Franken. In den Studiengängen Musik, Theater, Künste beträgt der Medianlohn 77 000 Franken.

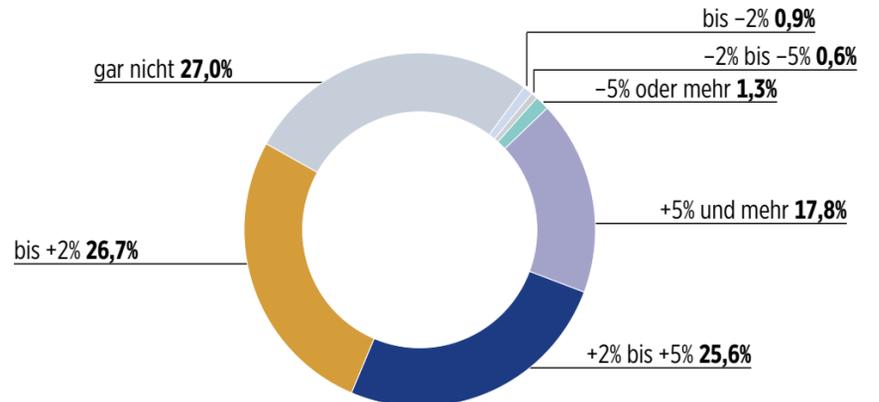
Wie hat sich der Lohn der Befragten in den letzten zwei Jahren entwickelt? Von 2021 bis 2022 erhielten noch 40 Prozent keine Lohnerhöhung. Auf dieses Jahr hin macht sich die Lohnrunde aber deutlich bemerkbar: Nur noch 27 Prozent mussten eine Nullrunde hinnehmen. 70 Prozent erhielten eine Lohnerhöhung, die meisten davon im Bereich bis 5 Prozent.

LOHNERWARTUNGEN/ENTWICKLUNG

Erwarteter Leistungslohn 2023



Salärenentwicklung 2022-2023



QUELLE: FH-LOHNSTUDIE 2023, WWW.FHLOHN.CH

Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences

Treiben Sie Ihre Karriere voran – mit einem

Executive MBA an der Fachhochschule Graubünden!

Vereinen Sie Ihre Karriere mit den berufsbegleitenden Executive-MBA-Programmen, welche ideal auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet sind. Wählen Sie aus verschiedenen Vertiefungen und erwerben Sie die Skills von morgen.

Executive MBA (EMBA)

- Digital Technology and Operations
- Digital Transformation
- General Management
- New Business Development
- Smart and Digital Marketing

Jetzt mehr erfahren unter fhgr.ch/emba

Bilden und forschen. **graubünden**

Gender-Gap wird kleiner

Bei den **FH-Ökonominnen und -Ökonomen** sind die Branchen Pharma und Chemie die Zugpferde, was das Salär angeht.

SUSANNE WAGNER

Das Salär der Fachhochschul-Ökonominnen und -Ökonomen ist in den letzten zwei Jahren um 5000 Franken leicht gestiegen und liegt jetzt bei 115 000 Franken. Die Männer verdienten mit 125 000 Franken wie schon in den vergangenen Erhebungen mehr als die Frauen mit 100 000 Franken. Dabei fällt auf, dass die Frauen den Rückstand langsam, aber sicher aufholen: Letztes Jahr hatten sie erst 96 000 Franken verdient. Die Erhöhung bei den FH-Ökonominnen betrug damit 4000 Franken zwischen 2021 und 2023. In der Periode davor hatte die Erhöhung erst 3000 Franken betragen. Auch bei den Männern haben sich die Lohnwachstumsschritte vergrößert: 2019 verdienten die FH-Ökonomen 120 000 und im Jahr 2021 mit 121 000 Franken nur 1000 Franken mehr. Zwischen 2021 und 2023 betrug der Sprung 4000 Franken.

Architektur und Ingenieur- sowie Finanzwesen stehen an zweiter Stelle.

Ökonomen in Kaderpositionen erhalten ein Salär zwischen 115 000 und 151 000 Franken. Das Gehalt des mittleren Kadern hat sich um 8000 Franken erhöht: Zurzeit erhalten diese Fachhochschulökonominnen 140 000 Franken. Die oberen Kader verzeichnen einen Lohnzuwachs von lediglich etwas über 1000 Franken. Wieder leicht zulegen konnten die Sach- und Fachbearbeiterinnen und -arbeiter mit 95 000 Franken Medianlohn (Vorperiode 90 000 Franken). Betrachtet man die Branchen, in denen die FH-Ökonominnen und -Ökonomen arbeiten, sind wie schon in den Vorjahren die Branchen Pharma und Chemie (Jahreslohn 130 000 Franken) sowie öffentliche Verwaltung (125 000 Franken) die Zugpferde. In beiden Branchen haben sich die Medianlöhne sogar noch erhöht. An zweiter Stelle stehen die Architektur und das Ingenieurwesen sowie das Bank- und Versicherungswesen.

Fachbereich Wirtschaft

Pharma/Chemie und öffentliche Verwaltung sind die Zugpferde

| Profil aller antwortenden Ökonominnen/Ökonomen | Absolut |
|--|---------|
| alle | 3848 |
| Geschlecht: | |
| divers | 4 |
| Frauen | 1353 |
| Männer | 2464 |
| Altersstruktur: | |
| bis 30 Jahre | 1146 |
| 31 bis 40 Jahre | 1487 |
| 41 bis 50 Jahre | 735 |
| 51 bis 60 Jahre | 415 |
| über 60 Jahre | 37 |
| Tätig im: | |
| öffentlichen Sektor | 944 |
| privaten Sektor | 2826 |
| keine Angabe | 78 |
| Arbeitsverhältnis: | |
| angestellt | 3808 |
| selbstständig | 40 |
| Beschäftigungsgrad: | |
| Vollzeit (ab 91 Prozent) | 2851 |
| Teilzeit (bis 90 Prozent) | 996 |
| Unternehmensgrösse: | |
| KMU (bis 49 Vollzeitstellen) | 846 |
| KMU (50 bis 249 Vollzeitstellen) | 754 |
| GU (250 bis 999 Vollzeitstellen) | 589 |
| GU (ab 1000 Vollzeitstellen) | 1659 |
| Firmenzugehörigkeit | |
| weniger als 2 Jahre | 1099 |
| 2 bis 5 Jahre | 1357 |
| 6 bis 10 Jahre | 706 |
| über 10 Jahre | 686 |

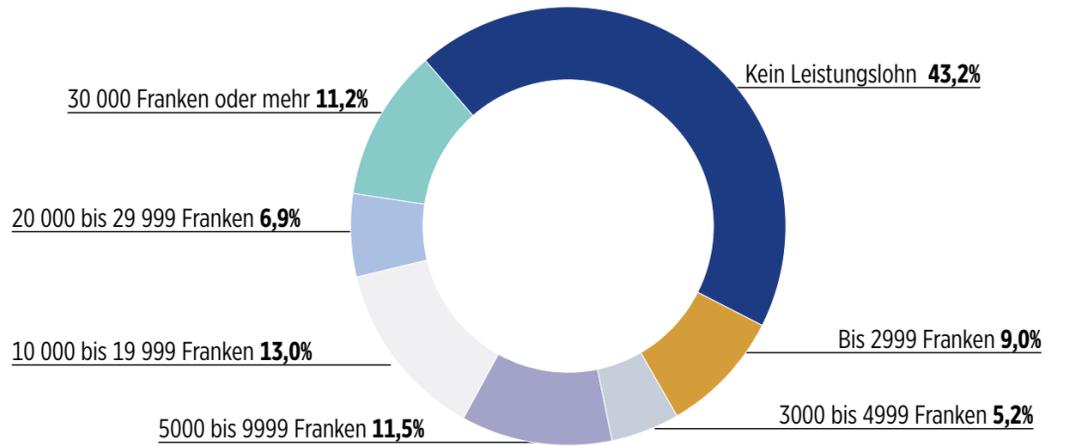
| Profil aller antwortenden Ökonominnen/Ökonomen | Absolut |
|--|---------|
| Position: | |
| oberes Kader | 675 |
| mittleres Kader | 650 |
| sonstiges Kader | 1153 |
| Sach-/Fachbearbeitung: | 1370 |
| In aktueller Position seit: | |
| weniger als 2 Jahren | 1684 |
| 2 bis 5 Jahren | 1539 |
| 6 bis 10 Jahren | 384 |
| über 10 Jahren | 241 |
| Fachbereiche (Doppelzählungen möglich): | |
| Agrar- und Forstwirtschaft | 8 |
| Angewandte Linguistik | 3 |
| Architektur, Bau- und Planungswesen | 15 |
| Chemie und Life Sciences | 12 |
| Design | 6 |
| Gesundheit | 10 |
| Musik, Theater und andere Künste | 0 |
| Pädagogik, Lehrerbildung | 7 |
| Angewandte Psychologie | 5 |
| Soziale Arbeit | 6 |
| Sport | 3 |
| Technik und Informationstechnologie | 119 |
| Wirtschaft und Dienstleistungen | 3815 |
| Höchster Abschluss: | |
| Doktorat | 10 |
| Exekutiver Master | 638 |
| Konsequenter Master | 782 |
| FH-Diplom | 751 |
| Bachelor | 1667 |

QUELLE: FH-LOHNSTUDIE 2023, WWW.FHLOHN.CH

LOHNERWARTUNGEN

Erwarteter Leistungslohn 2023 - FH-Ökonomen

Wer rechnet mit welchem Zusatzlohn in diesem Jahr, der zusätzlich zum Bruttolohn ausbezahlt wird?



QUELLE: FH-LOHNSTUDIE 2023, WWW.FHLOHN.CH

Weitere Tabelle und Grafiken zur FH-Lohnstudie 2023

Die Tabellen und Grafiken in dieser Beilage und mehr - so auch die FH-Landkarte der Schweiz - finden Sie in Kürze auf unserer Website unter «Specials».



Immer noch ein Fünftel weniger

Die Gehälter der Frauen holen langsam auf

| Saläre alle FH-Ökonominnen und Ökonomen | Median-Lohn (in Franken) | Saläre TN (Median-Lohn) | Alle FH-Ökonomen |
|---|--------------------------|------------------------------------|------------------|
| Alle | 115000 | Ostschweiz (GL/SH/AR/AI/SG/GR/TG) | 118000 |
| Geschlecht: | | Zentralschweiz (LU/UR/SZ/OW/NW/ZG) | 110000 |
| Divers | 123750 | Region Zürich (ZH) | 117000 |
| Frauen | 100000 | Genfersee (VD/VS/GE) | 94221 |
| Männer | 125000 | Tessin | 111625 |
| Altersstruktur: | | Ausland | 116250 |
| bis 30 Jahre | 89700 | Branchen | |
| 31 bis 40 Jahre | 116667 | Architektur, Ingenieurwesen: | 120000 |
| 41 bis 50 Jahre | 140750 | Forschung, Entwicklung, | 105203 |
| 51 bis 60 Jahre | 160000 | Wissenschaft: | |
| über 60 Jahre | 144000 | Finanz- und Versicherungswesen: | 120000 |
| Arbeitsverhältnis: | | Gesundheit und Sozialwesen: | 119000 |
| Angestellt | 115000 | Industrie, Produktion: | 120000 |
| Selbstständig | 120000 | Informatik: | 114944 |
| Position: | | Kultur, Kunst, Unterhaltung: | 86209 |
| Oberes Kader | 151307 | Öffentliche Verwaltung: | 125500 |
| Mittleres Kader | 140000 | Pharma, Chemie: | 130000 |
| Sonstiges Kader | 115000 | Treuhand, Consulting: | 109600 |
| Sach-/Fachbearbeitung | 95000 | | |
| Arbeitsstandort: | | | |
| Mittelland (B E/FR/SO/NE/JU) | 115000 | | |
| Nordwestschweiz (BS/BL/AG) | 115000 | | |

QUELLE: FH-LOHNSTUDIE 2023, WWW.FHLOHN.CH

Die Deutschschweiz holt auf

In der **deutschen Schweiz** haben die FH-Absolventinnen und -Absolventen lohnmassig wieder den Anschluss gefunden.

SUSANNE WAGNER

Die meisten Studienteilnehmenden stammen aus der Deutschschweiz, es sind 11 646 Personen von insgesamt 13 463. Die Zahl der Festangestellten unter ihnen hat sich erhöht im Vergleich zur letzten Studie: 97 Prozent haben einen festen Arbeitgeber (Vorjahr 92 Prozent). Diese Zahl deckt sich mit dem Wert der ganzen Schweiz.

FH-Absolventinnen und -Absolventen in der Deutschschweiz verdienen mehr als in der letzten Erhebung, bei der sie Lohnbussen hinnehmen mussten. Mit der Erhöhung sind es wieder 105 000 Franken, was der Zahl von vor 2019 entspricht. Zum Vergleich mit anderen Regionen: Der Medianlohn in der Romandie betrug 92 300, im Tessin 86 383 Franken.

Die Branche mit den Spitzenverdienern unter den FH-Absolventinnen und -Absolventen ist in der Deutschschweiz die Pharma- und Chemiebranche. Die Befragten dieser Branche mussten bei der letzten Erhebung eine Lohnreduktion feststellen, die bei der neusten Erhebung aber wieder wettgemacht wurde. Jetzt beträgt ihr Medianlohn wieder 120 000 Franken.

Die Antworten der Deutschschweiz

Anteil der Angestellten ist gewachsen

| Profil der Antworten | Nur D-CH Absolut | % |
|-------------------------------|------------------|--------|
| Alle | 11646 | 100,0% |
| Geschlecht: | | |
| Divers | 20 | 0,2% |
| Frauen | 4438 | 38,4% |
| Männer | 7095 | 61,4% |
| Altersstruktur | | |
| Bis 30 Jahre | 3437 | 29,8% |
| 31 bis 40 Jahre | 4532 | 39,3% |
| 41 bis 50 Jahre | 2023 | 17,5% |
| 51 bis 60 Jahre | 1294 | 11,2% |
| über 60 Jahre | 258 | 2,2% |
| Tätig im: | | |
| Öffentlichen Sektor | 3850 | 33,1% |
| Privaten Sektor | 7514 | 64,5% |
| Keine Angabe | 282 | 2,4% |
| Arbeitsverhältnis: | | |
| Angestellt | 11395 | 97,8% |
| Selbstständig | 251 | 2,2% |
| Beschäftigungsgrad | | |
| Vollzeit (ab 91 Prozent) | 7322 | 62,9% |
| Teilzeit (bis 90 Prozent) | 4323 | 37,1% |
| Unternehmensgrösse | | |
| KMU (bis 49 Vollzeitstellen) | 3145 | 27,0% |
| KMU (50 bis 249 VS) | 2591 | 22,2% |
| GU (250 bis 999 VS) | 1974 | 17,0% |
| GU (ab 1000 Vollzeitstellen): | 3936 | 33,8% |
| Firmenzugehörigkeit | | |
| Weniger als 2 Jahre | 3285 | 28,2% |
| 2 bis 5 Jahre | 4240 | 36,4% |
| 6 bis 10 Jahre | 2127 | 18,3% |
| über 10 Jahre | 1994 | 17,1% |
| Position | | |
| Oberes Kader | 1537 | 13,2% |
| Mittleres Kader | 1564 | 13,4% |
| Sonstiges Kader | 3397 | 29,2% |
| Sach-/Fachbearbeitung | 5148 | 44,2% |

QUELLE: FH-LOHNSTUDIE 2023, WWW.FHLOHN.CH

Universität Zürich ^{uzh}
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Executive Education
executive | MBA

Wie bringt mich ein EMBA in meiner Karriere voran?



Jetzt für den Infoanlass am 8.6.23 anmelden.

Executive MBA
Fokus 2023 – 2025
Digitale Transformation
– Deutsch oder Englisch

emba.uzh.ch
executive-education.uzh.ch



JÖRG LIENERT

«Heute ist Weiterbildung Pflicht»

Vor 40 Jahren gründete der FH-Absolvent sein Unternehmen für die Fach- und Führungspersonensuche. Jetzt gibt er den Stab weiter.

INTERVIEW: GUY STUDER

Welche Parallelen sehen Sie zwischen dem Profil heutiger HSLU-Wirtschaftsabsolventinnen und -Absolventen und Ihrer damaligen HWV-Ausbildung?

Bereits damals mussten Gymnasiasten Praxiserfahrung vorweisen, um an die HWV zu kommen. Von daher ist das Profil im Wesen dasselbe geblieben. Ansonsten hat es sich enorm gewandelt. Die damalige HWV Luzern konnte sich sehen lassen, wohl auch weil es keine Uni in Luzern gab. Der Gründungsrektor, Hans Lütolf, machte einen sensationellen Job. Aber es war auch eine andere Zeit. Die Durchlässigkeit ist heute besser. Es gibt als Zugangskriterium die Berufsmatura. Damals musste man einigermaßen gute KV-Noten plus zwei Jahre Berufserfahrung aufweisen. Niveau und Anforderung einer FH sind heute sicher höher. Ich wüsste nicht, ob ich sie heute bestehen würde ...

Wie sind Sie als 29-Jähriger auf die Idee gekommen, die Auslagerung von HR-Aufgaben oder - wie Sie es nannten - «Personalchef-Funktionen für Dritte» anzubieten?

Ich arbeitete damals beim Textilunternehmen Hanro im HR und musste ziemlich viele Leute entlassen. Ich machte Sozialpläne von morgens bis abends. Auch fünfzigjährige Familienväter waren betroffen. Das hat mich belastet. Und ich wollte mich selbst nicht in eine solche Abhängigkeit begeben, sondern selbstständig für mein Schicksal verantwortlich sein. Ich suchte also eine Mischung aus beidem: Aufträge hereinholen und verkaufen sowie HR. Denn Marketing hat mich bereits vorher interessiert. Ich entdeckte die Nische mit ausgelagerten HR-Dienstleistungen, und zwar für das spezifische Segment von KMU mit bis zu hundert Mitarbeitenden. Denn diese Unternehmen konnten sich keinen eigenen HR-Chef leisten.

Vierzig Jahre später übergeben Sie jetzt an Ihren Sohn Tobias. Wo sehen Sie die grösste Veränderung?

Früher stellten wir die Frage: Können Sie sich vorstellen, dass dies Ihre Lebensstelle ist? Heute würde man bei einer solchen Frage komisch angeschaut. Man wechselt öfter. Alles ist sehr schnelllebig geworden. Ein Arbeitsleben ohne Weiterbildung ist zudem kaum noch denkbar, und sei es Weiterbildung im Beruf. Früher hat ein KV allein sehr weit gereicht, mitunter bis zu einem Chefposten. Heute ist eine Weiterbildung oder ein Hochschulstudium Pflicht. Die Anforderungen sind sehr stark gestiegen. Und zuneh-

mend muss ein CV genau in ein Anforderungsprofil passen. Früher gab es öfter Quereinsteiger, die einen Job erhalten haben, weil es persönlich einfach passte.

Finanzkrise oder Corona - es gibt Ereignisse, die alle betreffen. Wie war es bei Ihnen?

Bei Ausbruch der Coronakrise haben wir uns drei Ziele gesetzt: a) Möglichst niemanden entlassen, b) keine Notkredite zu

beanspruchen, und c) keine Kurzarbeitsentschädigungen. Dabei höchstens einen kleinen Verlust schreiben. Diese haben wir zu unserer grossen Freude gut erreicht. Warum? Mit dem Homeoffice hat es von Beginn weg gut geklappt. Bis zu einem gewissen Grad konnten wir auch noch persönliche Interviews führen, da wir grosse Räumlichkeiten haben. Und unsere grösste Niederlassung, die Zentralschweiz, war allgemein weniger stark von

der Krise betroffen. Sicherlich hat auch das gute Netzwerk geholfen. Wir sind zudem vor allem im Segment mit Führungsfunktionen tätig. Einen Finanzchef etwa kann man in der Krise nicht kurzfristig entlassen. Nach der Krise musste man wiederum vielerorts entlassene Mitarbeitende wieder ersetzen, das kam uns zugute. Eine Finanzkrise mit Rezession ist anders. Da kommen vor allem Stellensuchende zu uns. Unser Einkommen aber



Karriereplanung mit Unterstützung von Fachkräften: Ein Lebenslauf sollte heute genau zum Anforderungsprofil passen.



Der «Ur-HWVler»

Jörg Lienert Der heute 68-Jährige ist aufgewachsen in Obwalden und absolvierte nach dem Gymnasium das KV. Im Anschluss besuchte er ab 1975 die vier Jahre zuvor gegründete HWV in Luzern (heute HSLU Wirtschaft). Er machte rasch Karriere, war Ausbilder beim Bankverein, Personalchef bei Hanro und kurz in der Unternehmensberatung. Danach folgte der Schritt in die Selbstständigkeit. Weil gleichzeitig ein anderer auf Kaderselektion spezialisierter Unternehmer kürzertrat, konnte Lienert im Bereich Search Fuss fassen, wo das Unternehmen bis heute eine feste Grösse ist.

«Ich liebe die Gespräche mit Menschen über ihre Geschichte.»

generieren in erster Linie Aufträge von Unternehmen. Wir bewegen uns also immer mit den Wellen zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgebermarkt. Aber wir kamen nie schlecht weg.

Sie haben sicher ein grosses Netzwerk ...

Einerseits ist da das natürliche Netzwerk aus meiner Region und Vereinen. Andererseits bin ich einfach gerne unter Menschen. Das hat mir sicher in die Hand gespielt, auch mein Interesse an ihren Geschichten, an Biografien. Bis heute liebe ich die Gespräche mit Menschen über ihre Geschichte. Das macht meine Passion aus. Auch innerhalb meines Netzwerks ist dies spannend zu beobachten: Ich sah, wie Menschen in jungen Jahren in Kaderpositionen kamen, dann in Geschäftsleitungen aufstiegen, danach in den VR. Am Schluss kommen sie langsam aus dem Berufsleben oder können vielleicht nicht loslassen.

ANZEIGE

zhaw School of Management and Law

Braucht Ihr Talent neues Wissen?

Berufsbegleitende Weiterbildung

MAS Business Administration (MAS BA)

Master of Business Administration (MBA)

Jetzt anmelden: www.zhaw.ch/imi/talent



Building Competence. Crossing Borders.

